

# Ein Weltklasseheer unterwegs nach Osten

## Der "Edle Sprung" der Bundeswehr in den Spannungszustand

„Es ist kein Mensch, es ist kein Tier, es ist ein Panzergrenadier.“ So besingt die Bundeswehr in schöner Selbsterkenntnis ihre Panzergrenadiere. Und deren Schlachtruf: „Dran! Drauf! Drüber!“ belegt diese Einschätzung. Dran an den Feind sollen die Grenadiere, dann sollen sie auf ihn drauf, um nur wenig später siegreich über ihn herzufallen. Das im sächsischen Marienberg stationierte [Panzergrenadierbataillon 371](#) [3] wird diesen Ansprüchen sicher gerecht geworden sein, denn das "Marienberger Jäger" genannte Bataillon war schon im Kosovo auf Jagd, in Bosnien und auch in Afghanistan. Diesmal soll es in die Nähe von [Sagan](#) [4] gehen, nach "Niederschlesien". Auch wenn man die Gegend seit fast 70 Jahren [Woiwodschaft Lebus](#) [5] nennt, die Vorkriegsberichtersteller von der FAZ kümmert das nicht, denn es geht in der angekündigten NATO-Übung "Noble Jump" gen Osten, da kann man nicht so kleinlich sein.

Der Kompaniefeldwebel der 2. Kompanie des Bataillons 371 war schon "überrascht wie schnell sich das Verhältnis zu Russland abgekühlt" hat. Aber jetzt muss er erstmal "zur Sicherung der NATO-Ostflanke" nach Polen. Wenn sich der unbefangene Betrachter fragt, ob denn der Feind schon an der NATO-Ostflanke steht, erteilt ihm Generalleutnant [Bruno Kasdorf](#) [6], Inspekteur des Heeres, eine klare Antwort: "Die sicherheitspolitische Lage hat sich hingegen – sehr schnell und nicht vorhersehbar – verändert." Aber ihm ist – trotz der Lage in der Ost-Ukraine – nicht bange: Die Truppe sei nun mal ein "Weltklasseheer", denn "im Einsatz hat sich das Heer herausragend bewährt – in allen Einsatzgebieten vom Balkan bis nach Afghanistan – und zwar mit modernster Ausrüstung." Offenkundig sieht die Heeresleitung eine schreckliche Feindlage, denn die Hauptaufgabe der Panzergrenadiere ist der Kampf gegen feindliche Infanterie und Panzerverbände in offenem Gelände. Und da es sich rund um Sagan kaum um die polnische Armee handeln wird, die man niederkämpfen muss, wird der Russe wohl durchgebrochen sein: Erst im Gewaltmarsch durch die Ukraine, schließlich quer durch Polen, dann ist es nur noch ein Sprung über die Grenze nach Cottbus.

Manchmal fragt man sich, ob die Bundeswehr-Generalität ihren Kopf nur zum Haarschneiden benutzt, oder ob unter der Schirmmütze mit den gekreuzten Säbeln auch noch Platz für eigenes Denken ist. Mal wieder ist die Bundeswehr im NATO-Auftrag im Ausland. Zwar "nur" zur Übung, aber genau dieser Auftrag – mit einer "Speerspitze" die russische Armee an der Flanke zu kitzeln – erhöht die Spannungen in Ost-Europa. Zur Zeit sollen insgesamt 15.000 Soldaten der NATO – von der Ostsee über das Baltikum bis nach Polen – dem Russen mal zeigen, wie sich die USA einen Kampfeinsatz gegen Russland vorstellen: Deutsche und andere Europäer sollen die Hauptlast tragen, die Leitung allerdings liegt bei den US-Stäben.

Man kann auch so lange den Ernstfall üben, bis der im Grundgesetz definierte "Spannungsfall" eingetreten ist: Jener Gleiwitz-Bedrohungs-Zustand, an dem mit willigen Medien seit Monaten gearbeitet wird. Dass eine Parlamentsarmee, so definiert das Grundgesetz die Bundeswehr, zu solchen Husaren-Ritten wie dem der "Marienberger Jäger" eigentlich eine Debatte und eine Entscheidung des Bundestages benötigt, weiß die Bundeswehr-Führung. Was sie nicht hindert, dem gefährlichen NATO-Manöver bisher ohne Frage und ohne Widerstand zu folgen.

Anders als die traditionell obrigkeitstgläubige Bundeswehr verlässt sich das gemeine Volk offenkundig auf den eigenen Kopf: Das amerikanische Meinungsforschungsinstitut "[Pew Research Center](#) [7]" stellt in diesen Tagen fest, dass bei den Deutschen die Zustimmung zur NATO deutlich nachlässt. Waren es im Jahr 2009 noch 73 Prozent der Befragten, die ein positives Bild von der NATO hatten, sind es 2015 nur noch 55 Prozent. (→ [Artikel](#) [8] DER TAGESSPIEGEL / dpa - Meldung) In keinem anderen NATO-Land ist der Vertrauensverlust so gravierend. Auch die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine schätzen die Deutsche nüchtern ein: Nur ein Drittel würde dieser Bündnis-Erweiterung zustimmen. Je weiter die Befragten von einem möglichen Krieg in Europa entfernt sind, um so dümmere sind die Zustimmungsraten: Kanadier (65 Prozent) und Amerikaner (62 Prozent) sähen die Ukraine ganz gern in der NATO.

Und während die deutsche Regierung und ihre Bundeswehr das gefährliche Spiel der USA ohne Widerspruch mitspielen, bleibt den Panzergrenadiern nur der "[Lauterbacher Tropfen](#) [9]", ein Magenbitter, der im erzgebirgischen [Lauterbach](#) [10], einem Ortsteil von Marienberg, hergestellt und abgefüllt wird. Das Gesöff, das in Sachsen auch "Waldbenzin" genannt wird, kann so zum Treibstoff einer Truppenbewegung werden, die als "Edler Sprung" ("Noble Jump") beginnt und als elender Sprung in der Schüssel der US-Militärpolitik enden kann.

Ulrich Gellermann

---

► **Lesetipp: Pew Research Center - Global Attitudes & Trends:**

"NATO Publics Blame Russia for Ukrainian Crisis, but Reluctant to Provide Military Aid" - [weiter](#) [11] (5 Seiten, deshalb a.E.)

weiterblättern!)

Den vollständigen 58-seitigen Report mit vielen Tabellen und Grafiken gibt es hier weiter unten auch als Download.

---

► **Quelle:** [RATIONALGALERIE](#) [12] > [Artikel](#) [13]


▫ [12]

► **Bild- und Grafikquellen:**

1. **Bruno Kasdorf** (\* 25. Oktober 1952 in Heidmühle) ist ein Generalleutnant des Heeres der Bundeswehr und seit dem 11. September 2012 [Inspekteur des Heeres](#) [14]. **Foto:** Photo by ISAF Public Affairs / ResoluteSupportMedia. **Quelle:** [Flickr](#) [15]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Namensnennung 2.0 Generic [CC BY 2.0](#) [16])

2. **Texttafel "Hände weg von der Ukraine".** **Grafik:** Wolfgang Blaschka (WOB), München.

3. **Texttafel auf der Startseite: "NEIN zur Sanktionspolitik gegen Russland - Hände weg von der Ukraine".** **Grafik:** Wolfgang Blaschka (WOB), München.

Anhang	Größe
 <a href="#">Pew-Research-Center-Russia-Ukraine-Report-FINAL-June-10-2015 mit vielen Tabellen und Grafiken - 58 Seiten.pdf</a> [17]	928.51 KB

---

**Quell-URL:** <https://kritisches-netzwerk.de/forum/ein-weltklasse-heer-unterwegs-nach-osten>

#### Links

- [1] <https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/4477%23comment-form>
- [2] <https://kritisches-netzwerk.de/forum/ein-weltklasse-heer-unterwegs-nach-osten>
- [3] [http://de.wikipedia.org/wiki/Panzergranadierbataillon\\_371](http://de.wikipedia.org/wiki/Panzergranadierbataillon_371)
- [4] <http://de.wikipedia.org/wiki/%C5%BBaga%C5%84>
- [5] [http://de.wikipedia.org/wiki/Woiwodschaft\\_Lebus](http://de.wikipedia.org/wiki/Woiwodschaft_Lebus)
- [6] [http://de.wikipedia.org/wiki/Bruno\\_Kasdorf](http://de.wikipedia.org/wiki/Bruno_Kasdorf)
- [7] <http://www.pewresearch.org/>
- [8] <http://www.tagesspiegel.de/politik/umfrage-zum-buendnisfall-nur-38-prozent-der-deutschen-wuerden-oestlichen-nato-laendern-beistehen/11896474.html>
- [9] [http://de.wikipedia.org/wiki/Lauterbacher\\_Tropfen](http://de.wikipedia.org/wiki/Lauterbacher_Tropfen)
- [10] [http://de.wikipedia.org/wiki/Lauterbach\\_%28Marienberg%29](http://de.wikipedia.org/wiki/Lauterbach_%28Marienberg%29)
- [11] <http://www.pewglobal.org/2015/06/10/nato-publics-blame-russia-for-ukrainian-crisis-but-reluctant-to-provide-military-aid/>
- [12] <http://www.rationalgalerie.de/>
- [13] <http://www.rationalgalerie.de/home/ein-weltklasse-heer-nach-osten.html>
- [14] [http://de.wikipedia.org/wiki/Inspekteur\\_des\\_Heeres](http://de.wikipedia.org/wiki/Inspekteur_des_Heeres)
- [15] <https://www.flickr.com/photos/isafmedia/4820926670/in/photolist-8roTQL-82dZ6u-82e6CE-82e1NU-82dZXu-82aUox-82e1oq-82e5PW-82aXBB-82aYrx-82dZxh-8m3iTG-8m3geS-8gBDyy-7VB8ZR-8m1vxm-8m1z3w-8kXt6v>
- [16] <https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de>
- [17] <https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/Pew-Research-Center-Russia-Ukraine-Report-FINAL-June-10-2015%20mit%20vielen%20Tabellen%20und%20Grafiken%20-%2058%20Seiten.pdf>